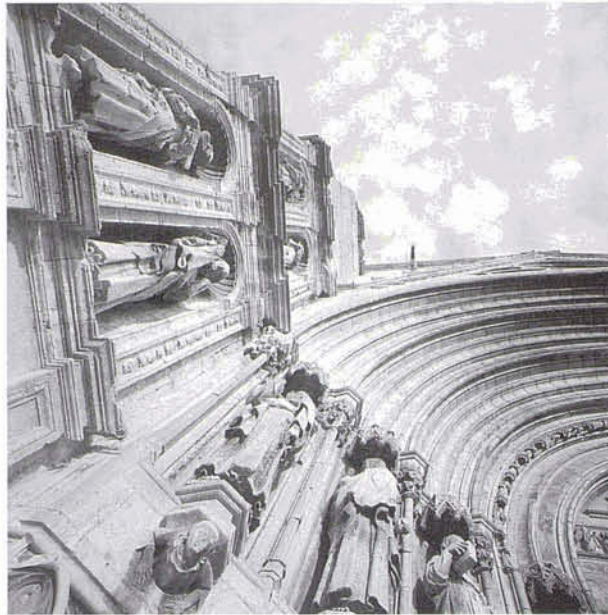


DAS LAND VALÈNCIA



© ELOI BONJOCH

KATHEDRALE VON MORELLA

ALS POLITISCH SELBSTÄNDIGE EINHEIT ENTSTAND DAS LAND VALÈNCIA IM ZUGE DER EROBERUNGEN KÖNIG JAKOBS I. VON ARAGONIEN. 1240, ZWEI JAHRE NACH DER EINNAHME VON VALÈNCIA, GEWÄHRTE ER DER HAUPTSTADT EIGENE RECHTE, DIE SPÄTER AUF DAS GANZE LAND AUSGEDEHNT WURDEN.

ELIONOR CALATAYUD JOURNALIST

Nach der territorialen Neugliederung Spaniens besteht das Land València – im Autonomiestatut als *Comunitat Valenciana* (Valencianische Gemeinschaft) bezeichnet – aus drei Provinzen: Castelló, València und Alacant. Sie bilden einen breiten, 23.291 qkm großen und von knapp über 3,5 Mill. Einwohnern bevölkerten Streifen, der im Osten der iberischen Halbinsel liegt und im Norden an Katalonien grenzt.

Das Land València war zwar seit seiner Gründung ein von Katalonien unabhängiges Gebilde, doch gab es im Laufe der Geschichte enge Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Als politisch selbstständige Einheit entstand es im Zuge der Eroberungen König Jakobs I. von Aragonien, der schon 1240, zwei Jahre nach der Einnahme von València,

der Hauptstadt eigene Rechte gewährte, die später auf das ganze Land ausgedehnt wurden. Nach dem Ende der Eroberung und dem Aufbau der Verwaltung begann ein langsamer Prozeß der Neubesiedelung mit *homes honrats*, "edeln Männern", aus Aragonien und Katalonien. Die Aragonier ließen sich vorwiegend im Landesinneren nieder, die Katalanen in der Hauptstadt und im gesamten Küstengebiet. Die verschiedene Herkunft der Siedler erklärt auch die Zweisprachigkeit des Territoriums: Spanisch im Hinterland (11 Landkreise mit 12,32 % der Bevölkerung und einem Flächenanteil von 41,76 %) und Katalanisch in den Küstengebieten (21 Landkreise mit 87,68 % der Bevölkerung und einem Flächenanteil von 58,24 %). Diese äußerst ungleiche Verteilung der beiden Sprachen ist der Grund, weshalb

die Valencianer das Katalanische – sie nennen es oft das "Valencianische" – historisch als ihre Landessprache betrachtet haben.

València hat einen entscheidenden Beitrag zur katalanischen Kultur geleistet, vor allem im 15. Jahrhundert, dem Goldenen Zeitalter der valencianischen Kunst und Literatur. Diese Glanzperiode, in der das Königreich València einen starken ökonomischen Aufschwung erlebte, liefert den Schlüssel zum Verständnis unserer späteren Geschichte.

In der Architektur ist es die Zeit der großen sakralen und weltlichen Bauwerke, die durchweg im Stil der katalanischen Gotik bzw. Spätgotik des ausgehenden Jahrhunderts errichtet wurden. Von Sant Mateu und Morella (Landkreis Maestrat) über die Kirche



MUSEUM DES PATRIARCHEN. VALÈNCIA

© ELOI BONJOCH

von Xàbia (Landkreis Marina Alta) bis zur imposanten Seidenloge und den edelgeformten Serrans-Türmen, beide in der Stadt València, erstreckt sich die lange Reihe steinerne Zeugen jener Zeit. In der Malerei ist der Einfluß der Flamen spürbar, der sich unter anderem im Stil der Valencianer Lluís Dalmau und Roderic d'Osona bekundet, während gleichzeitig dank der dynastischen Verbindungen mit Rom Renaissancemaler wie Pau de Sant Leocadi ins Land kommen. Auf dem Gebiet der Literatur hatte die Entfaltung der schöpferischen Kräfte bereits im 14. Jahrhundert eingesetzt, wie die Werke eines Francesc Eiximenis – er stammte aus Girona, lebte aber lange Zeit in València – oder Vicent Ferrer beweisen. Seinen Höhepunkt erreicht das literarische Schaffen aber im Übergang zur Renaissance, unter der Regierung Alfons V. des Großmütigen, die eine das 15. Jahrhundert hindurch anhaltende Blütezeit der Prosa und Lyrik einleitet. In València entsteht die erste Druckerei der iberischen Halbinsel, als erstes Buch werden die *Glosses e trobes an llahors de la Verge Maria* ("Gedichte und Lieder der Jungfrau Maria zu Lobe") gedruckt. Es ist die Zeit, da Ausiàs March (1397-1459) die schönsten Verse der europäischen Lyrik schreibt und Joanot Martorell (1413-

1468) mit *Tirant lo Blanc* ("Der weiße Ritter") neue Wege in der Romandichtung beschreitet. Roís de Corella (1433/43-1497) ist mit seinen ausgefeilten, klassizistisch angehauchten Schöpfungen das Haupt der sogenannten "valenciana prosa", während Jaume Roig (?-1478) mit dem *Espill* ("Spiegel") – auch als *Llibre de les dones* ("Buch der Frauen") bekannt – zum Vorläufer des Schelmenromans wird. Valèncias Beitrag zur Literatur der katalanischsprachigen Länder trägt also einen eigenen, unverwechselbaren Stempel.

Auch die Wissenschaft, besonders die Medizin, verzeichnet in dieser Zeit beachtliche Fortschritte. Die Einrichtung der ersten Irrenanstalt Europas im Jahre 1409 sowie die Gründung der Universität València 1411 – an der man sich vor allem medizinischen Studien widmet – stehen ganz in der Tradition des berühmten Arztes Arnau de Vilanova (1240?-1311), der die heilkundlichen Wissensbestände dreier Kulturen – der jüdischen, der arabischen und der christlichen – in sich vereinigte.

Ab dem 16. Jahrhundert kommt es zur Kastilisierung von Adel und Oberschicht. Nichtsdestoweniger treten auch in der Folge noch große Persönlichkeiten hervor, die unsere Kultur bereichern. Erinnert sei an den Humanisten

Joan Lluís Vives (1492-1540) sowie an die Maler Joan de Joanes (1523-1579), Francesc Ribalta (1565-1628) und Josep Ribera (1591-1652). Doch nach der Niederlage bei Almansa (25. April 1707) im spanischen Erbfolgekrieg wurden die jahrhundertealten Sonderrechte von Philipp V. "kraft billig Recht der Eroberung" abgeschafft. Das Land València verlor seine Selbständigkeit und war von da an ein de facto besetztes Territorium. Das Katalanische wurde nunmehr mit gnadenloser Härte und Konsequenz verfolgt, was aber nicht verhindern konnte, daß breite Bevölkerungsschichten die Sprache, die uns mit Andorranern, Katalanen und Balearen verbrüdet, beibehielten. Freilich sollte es bis ins 20. Jahrhundert dauern, ehe mit Vicent Andrés Estellés (1924-1992) und Joan Fuster (1922-1990) wieder namhafte Schriftsteller aus dem Land hervorgingen.

Das Autonomiedekret vom 1. Juli 1982 hat einen zaghafte Neubeginn ermöglicht. Die wichtigsten Errungenschaften – neben der relativen politischen Dezentralisierung vor allem die Einführung des Katalanischen in der Schule – werden jedoch immer wieder von spanisch-tümelnden Kreisen konterkariert, denen leider allzu viele unaufgeklärte Valencianer beigetreten sind. ■